

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 35 (1945)  
**Heft:** 47

**Artikel:** Die Leberwurst verriet den Spion  
**Autor:** G.K.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-649994>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Leberwurst verriet den Spion

sf. Der Londoner Sonntagszeitung «Sunday Dispatch» ist es gelungen, vom Kriegsministerium die nötigen Bewilligungen zu erhalten, erstmals über die Tätigkeit der britischen Spionageabwehr während des zweiten Weltkrieges bekanntzugeben, was bisher Staatsgeheimnis gewesen war. Der Öffentlichkeit wurde lediglich von Zeit zu Zeit in lakonischen Mitteilungen die Tatsache gemeldet, dass wieder in einem englischen Gefängnis ein deutscher Spion gehängt worden sei. Insgesamt sind es achtzehn namenlose und ungeschmückte Gräber in verschiedenen britischen Gefängnisfriedhöfen, die die Leichen jener enthalten, welche sich im Dienste Hitlers auf britisches Gebiet wagten und der wachsamen britischen Gegenspionage in die Hände fielen. Ein einziger dieser achtzehn Spione starb im «Tower of London» den Tod durch zwölf Kugeln eines Exekutionspelotons, während die anderen siebzehn ihr Leben am Galgen lassen mussten. Derjenige der erschossen wurde, Josef Jakobs mit Namen, war ein Sergeant mittleren Alters, der zum Wetterkundschaftsdienst der Göringschen Luftwaffe gehörte und in der Uniform eines Fallschirmjägers in England landete. Dieser Uniform hatte er es zu verdanken, dass er immerhin einer Kugel statt des Stricks würdig befunden wurde.

Unter den siebzehn durch den Strang Hingerichteten befand sich auch ein gebürtiger Schweizer, Heinrich Werner Wälti, ein Erzeugnis der Hitlerjugend und der Spionageschule in Stuttgart. Wälti, und mit ihm ein 36jähriger Berufsspion namens Drücker, landeten im Frühjahr 1941 an der Küste Schottlands in einem Gummiboot, in welchem sie von einem Dornier-Wasserflugzeug ausgesetzt worden waren. Um alle Spuren zu zerstören, hatten sie Explosivstoff in das Gummiboot gelegt und diesen zur Entzündung gebracht. In Zivilanzügen sassen sie beide im kalten Wartesaal eines kleinen schottischen Bahnhofes und warteten auf einen Zuganschluss. Sie sprachen beide fließend englisch und besaßen kleine tragbare Rundfunksender, die wie harmlose Photokameras aussahen; überdies waren sie im Besitz von englischem Geld, sowie eiserner Rationen, von denen sie leben sollten, bis sie in eine grösse Stadt gelangt wären, wo sie unauffällig und unbemerkt hätten Nahrungsmittel kau-

**Jorellenstube**

Herrengasse 25 (Casino)

## Von Wärmträumen wir in der Weihnachtszeit?

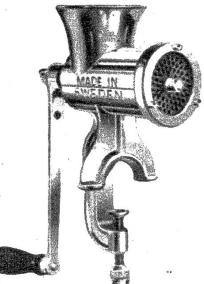


### Unser Bärenmütz-Wettbewerb

Ein Vergrößerungsapparat wird von vielen Amateurphotographen gewünscht, und wer sich den nicht leisten kann, dürfte auch mit einem Gutschein für die Anfertigung von Vergrößerungen zufrieden sein



Allerhand Werkzeug dürfe dem Vater und dem grösseren Sohne nützlich sein, und wer gerne bastelt, hat besondere Freude daran



Wie das Wetter dafür interessant ist, sich alle, ein paar Meter darf doch keiner Familie fehlen

Die Fleischhackmaschine ist für die Haushalte praktisches Geschenk somehr, als die neuen Modelle auch neue Wendungsmöglichkeiten bieten



Mit einem kleinen Vorrat guter Mayonnaise und Salatsauce kann die Hausfrau überrascht werden

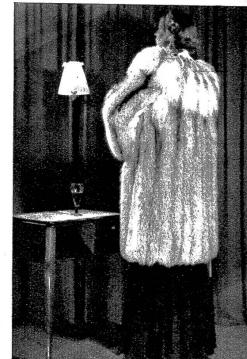


Schau Muetti, so ein Bäbi möchte ich haben, wie das dort hinten ist, das mit dem rosa Kleidchen und den dunklen Haaren. «Und ich möchte so einen Bauern für ein Segelflugzeug, das dann im Frühling auf der grossen Matte vor unserm Hause fliegen könnte.» Ganz aufgeregzt ziehen die beiden Kinder ihre Mutter bald auf die eine und bald auf die andere Seite des grossen Schaufensters und können sich nicht satt an all den Herrlichkeiten, die so ein Kinderherz freut. Sicher haben die beiden Kinder noch lange weiter geträumt von dem Gesehenen und auch vor dem Schlafengehen ist dieser oder jener Traum gefallen. Denn es ist die Zeit von Weihnachten, der man wünschen darf und während vielen Tagen und Nächten sind die kleinen Herzen erfüllt von Erwartungen, was der Weihnachtsabend bringen werde und welche der vielen Wünsche in Erfüllung gehen werden.

Aber, wenn wir uns überlegen, sind wir nicht alle ein bisschen grosse Kinder in der Weihnachtszeit, und erwarten wir nicht alle ein Geschenk auf dem Weihnachtstisch? Auch wenn es nur ein kleines Zeichen der Freundschaft und der Liebe ist, so genügt es doch, uns für kurze Stunden aus dem Alltag zu ent-

rücken und uns neuen Mut zu neuen Taten zu geben. Denken wir auch an die vielen, die mit der Not zu kämpfen haben und die oft mühsam und verbittert ihren Lebensweg gehen. Auch sie haben Wünsche und träumen von vielem Schönen, das sie gerne haben möchten und das sie vielleicht dringend benötigen. Weihnachten ist die Zeit, wo wir einmal großzügig geben und schenken sollen, denn das bringt uns Glück und Segen im ganzen kommenden Jahr. hkr.

**ZU UNSERM WETTBEWERB.** Mit dieser Nummer bringen wir die letzten Geschenkanregungen, und wir möchten nun allen raten, an die Zusammenstellung der Lösung zu gehen. Noch erscheinen Inserate in den nächsten Nummern, welche die richtige Lösung erraten lassen, doch kann schon jetzt die Herkunft mancher Artikels mit Sicherheit festgestellt werden. In einer der nächsten Nummern werden wir eine spezielle Seite für die Eintragung der richtigen Resultate reservieren und bitten deshalb unsere Abonnenten, mit der Einsendung bis zu diesem Zeitpunkt zu warten. Vergesst aber die Schatzung des Gesamtwertes aller gezeigten Gegenstände nicht, damit ihr wenn möglich einen grösseren Preis erhaltet!



Der Pelzmantel zum Abendkleid ist ein selten schönes Geschenk, das bestimmt Freude bereiten wird



Ein Geschenkgutschein für eine Dauerwelle wird sicher mancherorts mit grosser Freude entgegengenommen werden



Nur wenig Zeit zur Verfügung hat, der einen mit getrockneten Früchten und Haselnüssen gefüllt, das ist immer willkommenes Geschenk



Ein gebratenes Huhn ist ein seltener Leckerbissen geworden. Deshalb dürfte es grad zu Weihnachten besonders willkommen sein



Lass Blumen sprechen, heisst es immer wieder. Blumen erzählen von Sympathie, Liebe und Aufmerksamkeit und eignen sich deshalb besonders gut als Geschenk

39



Ein Geschenkgutschein für eine Dauerwelle wird sicher mancherorts mit grosser Freude entgegengenommen werden

## Briefkasten der Redaktion

Auswanderer-Aspirant fragt: Ist es möglich heute schon wieder möglich, mit der Hamburg-Amerika-Linie nach Uebersee zu fahren?

Antwort: Die General-Agentur dieser Linie befindet sich laut Telefonbuch 165148 bei Kehrl und Oeler, Bubenbergplatz 9, in Bern. Ob so etwas heute möglich ist oder in absehbarer Zeit wieder möglich sein wird, erfragen Sie am besten direkt.

Alter Orgel-Besitzer fragt: Wie finde ich am ersten Interessenten für eine wertvolle Haus-Orgel?

Antwort: Zuerst sollte man wissen, ob Sie aus altem sind oder ob Sie eine alte oder gar eine Orgel besitzen. Wenn es sich um das Zweite handelt, dann versuchen Sie, zunächst ein Gutachten über den Wert des Alters Ihrer Hausorgel zu erhalten. Wenden Sie sich an Herrn Schiess, Orgel-Expert, Monbijoustr. 95, Bern. Ist das Instrument von ausserge-

und die ältern Einwohner versklavt. So haben die seeräuberischen Tyrrhenen die Toskana besetzt und die dortigen «Etruskerstaaten» begründet. In Indien sind um 1300 v. Chr. die weissen «Arier» eingefallen und haben das heutige Hindutum als Nachfolger hinterlassen. Ums Jahr 1000 scheinen die «Skythen», das heisst die arischen Stämme Südrusslands und Zentralasiens, ganz Vorderasien überflutet und in seinem staatlichen Bestand erschüttert zu haben. Unter solchen «Nomadenvölkern» hat man jedoch nicht Nationen im heutigen Sinne zu verstehen, sondern Kriegerbünde, die sich um einen wagemutigen Häuptling versammelten, und sehr oft scharften sich um einen aufbruchbereiten Heereskern Elemente von sehr verschiedener Herkunft, die aber alle auf eine bestimmte religiöse Parole schworen, wie jene Hunnenscharen, denen sich Attila als die «Gottesgeißel» vorstellte, die den Auftrag habe, die verdorbene Welt zu zertrümmern. Die weltgeschichtlichen Ereignisse der letzten Jahre kommen einem wie ein furchtbare Nachklang solcher frühzeitlichen Raubunternehmungen macht- und beutehunggriger Führer vor, welche die Fahne einer grossen Mission zur Drapierung ihrer wilden Triebgelüste hochhoben.

Historiker in Zb. fragt: Weiss man heute mehr über die frühen Völkerwanderungen als zu meiner Schulzeit, da man nur gerade von der grossen Wanderung der Germanen-völker über die römischen Grenzen redete?

Antwort: Ihre Frage ist nicht so einfach zu beantworten. Sicher ist nur eines: Die uralten Wanderungen hängen zusammen mit dem kriegerischen Nomadentum, welches sich in Konkurrenz zum «sitzenden Bauerntum» in dichter besiedelten Gebieten befand. In jedem kulturell höher stehenden Gebiete bestand die dauernde Gefahr des Einbruches von solchen «Wandervölkern» — oder in Seegegenden von «Piratenvölkern». So haben in vorgeschichtlicher Zeit die «Hellenen» und «Italiaker» Griechenland und Italien überfallen